7 Braunerde

aus Flugsand und sandigem Uferwall über sehr tiefen, karbonathaltigen, kiesigen, sandigen Niederterrassen

Begleitbodentypen:	gering verbreitet Podsol-Braunerde, selten Gley-Braunerde, Braunerde-Podsol
Verbreitung in Bodenlandschaften:	vorherrschend Böden der Flugsand- und Uferwallgebiete der Köln-Bonner Rheinebene, gering verbreitet Böden der Ebenen und Donken der Köln-Bonner Rheinebene
Bodenarten-schichtung:	schwach lehmiger Sand bis Sand, 6 bis > 20 dm vorherrschend kiesiger Sand, gering verbreitet schwach lehmiger Sand
Substratschichtung:	überwiegend Flugsand, verbreitet sandiger Uferwall /// vorherrschend kiesige, sandige Niederterrassen, gering verbreitet sandige Hochflutablagerung
Wasserverhältnisse:	Grundwasser auf > 20 dm unter Flur abgesenkt
Luft- und Wasserhaushalt:	hohe Luftkapazität, geringe nutzbare Feldkapazität bei geringer effektiver Durchwurzelungstiefe, sehr hohe Wasserdurchlässigkeit des gesättigten Bodens
Nutzung:	meist Ackernutzung, zum Teil Wald; geringe bis mittlere natürliche Ertragsfähigkeit (Wertzahlen 25 – 52)
Angaben zum Bodenschutz:	geringe Erodierbarkeit des Oberbodens

Verbreitung und Lage



Sandiger Uferwall in direkter Rheinnähe bei Stürzelberg, südlich von Düsseldorf-Himmelgeist

Diese Böden besitzen in der Köln-Bonner Rheinebene bei Neuss, Dormagen und Roisdorf bei Alfter eine größere Verbreitung.

Bodenbeschreibung

In der Köln-Bonner Rheinebene ist die Bodenentwicklung auf Flugsanden bis zur Braunerde fortgeschritten. Dort findet sich die Leitbodenform **Braunerde aus Flugsand.** Die Flugsande sind 8 bis > 20 dm mächtig und überlagern vorherrschend kiesige Niederterrassensande. Zum Teil wurden altholozäne Uferwälle (z. B. Knechtstedener Busch), die eine lückenhafte Flugsanddecke tragen, an den Gleithängen mäandrierender Seitenarme des Rheins abgelagert. Bei den Braunerden tritt unter Wald oft eine schwache Podsoligkeit auf, bei der sich in der humosen Krume vereinzelt gebleichte Quarzkörner abzeichnen. Im Unterboden weisen lehmig-sandige Bänderhorizonte auf eine Verlagerung von Feinsubstanz aus dem Oberboden hin. Alte Ackerstandorte wurden zum Teil durch Plaggendüngung aufgewertet und weisen unterhalb des Pflughorizontes mitunter noch eine schwache Humosität auf, die bis in 6 dm Tiefe reichen kann.



Braunerde aus Flugsand auf einem dünenartigen Rücken (Himmelsberg) in der Rheinniederung bei Neuss-Uedesheim

Nutzung

Die Böden sind insgesamt leicht bearbeitbar, jedoch wegen ihrer geringen nutzbaren Feldkapazität dürreempfindlich. Sie bilden bei forstlicher Nutzung basenarme Standorte. Unter Acker ist ihre Ertragsfähigkeit gering.